

Krauswisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montag und Donnerstag.
Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Hiesige 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten 12 1/4 Sgr.

Siebenter Jahrgang.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw

Insertionsgebühren für die dreispaltige
Korpuszeile oder deren Raum 1 1/4 Sgr.
Expedition: Geschäftelokal Friedrichstraße 7

Die unerzeichnete Expedition ladet zum **Abonnement** für die Monate November und December ergeben sie.

Der Abonnementspreis für diesen Zeitraum beträgt für Hiesige 7 Sgr. 6 Pf., Auswärtige inclusive des Portozuschlages 9 Sgr. 9 Pf.

Da die Königl. Postanstalten nur auf vollständige Quartale Bestellungen ausführen, so ersuchen wir Diejenigen, welches dieses neue Abonnement benutzen wollen, den Betrag von 9 Sgr. 9 Pf. durch Postanweisung (ohne Brief) **direct an uns einzusenden**, wogegen wir die gewünschten Exemplare pünktlich der betreffenden Postanstalt überweisen.

Die Exp. des Krauswischen Wochenblattes.

Zur Generalversammlung in Rom.

Rom IX., mit mehr Geduld ausgestattet, als jene heißblütige spanische Mönche, welche von der Revolution vertrieben, im Kloster der Franciscaner zu Toulouse Aufnahme gefunden, wirft die Karten noch nicht auf den Tisch; der letzte Trumpf wird von ihm ausgespielt durch die auf das nächste Jahr berufene General-Versammlung in Rom. Das wird ein buntes Gemisch werden, weit lebhafter als das Wiener Schützenfest. Wislicenus und Valzer haben dem heiligen Vater schon fest zugesagt, daß sie kommen wollen, Ronge hofft sogar auf der Engelsburg einquartiert zu werden, während der Jesuiten-General in eigenhändigem Schreiben an Herrn Ulich es ausgesprochen hat, er rechne sicher darauf, daß dieser bei ihm logiren werde. Alle Römischen Großen werden ihre Gastfreundschaft glänzend beweisen; zehn Cardinäle haben sich bereit erklärt, das Gefolge des Mormonen Elifäus Smith, welcher als Abgesandter der Gemeinde von Utah mit seinen 170 Frauen hinkommt, in ihren Palästen zu vertheilen. Krause, der sich mit dreihundert Meistern vom Stuhl angekündigt hat, wird auf seinen Wunsch die großen Kellerwohnungen im Vatikan eingeräumt erhalten. Diese Vorliebe für das Verstecken-Spielen ist einmal dem Krause nicht abzugewöhnen; hält er sich doch sogar in seiner Heimath so verborgen, daß bei der von dem Pariser „Univers“ gebrachten Nachricht, Krause, der Preussische Philosoph und Freimaurer, habe die Spanische Revolution herbeigeführt, Jedermann fragte: Wer ist dieser Krause? Augeweiser führt Krause einen Namen, wel-

cher im Wohnungsanzeiger viele Spalten füllt, und wie viele Philosophen und Freimaurer mögen in dieser gens Krausina stecken! Daß im Munde des Volkes Einer speciell der Philosophie-Krause oder der drei Weltkugeln-Krause genannt würde, wie man von dem Stein-Krause, dem Wein-Krause, dem Mehl-Krause, dem Hypotheken-Krause u. s. w. reden hört, ist uns nie aufgestoßen. So stellt sich denn der Birch-Pfeiffer'schen Frage: „Wer ist sie?“ die weit interessantere gegenüber: Wer ist er? Wer ist Krause? Wir freuen uns, unseren Lesern schon heute die Beantwortung derselben vorlegen zu können, doch müssen wir uns freilich dabei auf Andeutungen beschränken, um nicht den Vorwurf der Indiscretion und damit den Horn und die Rache eines mächtigen Mannes auf uns zu laden. Krause ist zugleich eine der geheimnißvollsten und der öffentlichsten Persönlichkeiten. Jedermann kennt ihn, hat dem Manne schon gehuldigt. Bis vor wenigen Jahren beurtheilte man ihn nur nach seiner öffentlichen Erscheinung und hielt ihn für das harmloseste Wesen von der Welt. Da brachte eines Tages Kossak's „Montagspost“ die furchtbare Enthüllung jener Verbrüderung von Geisterklopfern, deren Haupt und Oberpriester Krause war. Seitdem hält man ihn nach Möglichkeit im Auge, allein seine Proteus-Natur läßt ihn uns unter den Händen entschlüpfen, er taucht unter den verschiedensten Gestalten auf, so daß man mit dem „Univers“ zu sagen versucht ist: Das ist nicht bloß ein Individuum, sondern eine ideale Macht, nicht bloß ein Krause, sondern ein „Krausismus“. Vermöge seiner Kenntniß der übernatürlichen Kräfte und Zaubertränke mit ewiger Jugend und unverfiegbarer Lebenskraft ausgestattet, versteht er es stets die Herzen der Menschen zu gewinnen, mag er nun unter der Maske eines herrschaftlichen Dieners, eines Barbiers, eines Vogelfängers, oder wie immer sonst seine tiefangelegten Pläne verfolgen. Daß auf der Pyrenäischen Halbinsel bald etwas Großes sich ereignen werde, haben wir seit einiger Zeit vorausgesehen, da wir erfahren hatten, daß der unermüdlige Wähler am Bord eines Portugiesischen Kriegsschiffs gesehen worden sei, auf welchem sich mehrere dunkle Persönlichkeiten befanden. Viel-

leicht spricht dieser Umstand mehr als alles bisher in den Zeitungen Angeführte dafür, daß die Furcht der spanischen Revolution schließlich die Iberische Union sein wird. So viel steht fest, das Prim, der Königsmacher, der Warwick des Südens, nichts ohne Krause thun wird.

Norddeutscher Bund

Berlin. Der „Elberf. Btg.“ schreibt man: Wenn die Nachrichten, die uns zugehen, richtig sind, so wird dem nächsten Reichstage eine Vorlage zugehen, durch deren Annahme endlich die letzte Hand an die Vollendung des Norddeutschen Bundes als Staat im modernen Sinne des Wortes gelegt werden würde. Bis jetzt hat der Bund ein Heer, welches sehr viel Geld kostet, er hat Schulden, welche er zu irgend einer Zeit bezahlen muß, aber es fehlt ihm noch immer eine Steuer, deren Bezahlung in den Bürgern das Gefühl der staatlichen Gemeinschaft wach erhalten soll. Diesem Mangel wird nun endlich abgeholfen werden, es wird, um den ewigen Klagen über die Matrikularbeiträge abzuhelfen, ein Gesetz behufs Einführung einer Bundesklassensteuer und einer klassifirten Bundeseinkommensteuer vorgelegt werden. Man wird eine Einkommensteuer von 1% vorschlagen und demgemäß auch die Klassensteuer mit auf 1/3 des jetzt in Preußen üblichen Satzes veranlagern. Dadurch erhielte der Bund eine Einnahme von etwa über 8 Millionen Thaler, eine Summe, welche die Matrikularbeiträge genügend vermindern würde, um das Defizit aus dem preussischen Budget verschwinden zu lassen, und dies dürfte vor der Hand der Hauptzweck der neuen Steuer sein.

Die „France“ dementirt die Nachricht des „Standard“, daß Dänemark in der Nordschleswigschen Angelegenheit eine direkte Note an Preußen gerichtet habe und sagt, daß zwischen Berlin und Kopenhagen über Nordschleswig keine Depeschen gewechselt seien.

Graf Bismarck soll einen neuen Urlaub bis Ende November genommen haben.

In Schleswig-Holstein soll eine neue Männerstrafanstalt mit Einzelhaft gegründet werden.

Die Getreide-Transporte aus Ungarn und Oesterreich nehmen bereits wieder solche Dimensionen nach dem Rheine und Frankreich an, daß die betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen eigene große Packwagen in Masse zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen mußten, welche sich durch besondere Inschriften kenntlich machen.

Spanien

Nach pariser Berichten läßt der Herzog von Montpensier sehr thätig für sich in Spanien arbeiten. Die „Korrespondenz“ ist ein Organ und es ist ein Ansehen an ihm wirksam, der über große Summen zu verfügen hat. Montpensier oder Republik, so liegt für

jetzt die Frage. Brim und Olojaga sind nicht für den orleanistischen Prinzen, und Olojaga würde auch der Republik vor diesem den Vortzug geben.

Lokales und Provinziales

Inowracław. [Aus dem Stadthaushalts-Etat.] Schluß. Stadtschulfond; Einnahme: Der Grundertrag beträgt 106 R² 5 Sgr., an Zinsen von 2 Hypotheken-Kapitalien von resp. 100 und 60 R² 8 Sgr., an 25 % Zuschlag von der Mahl- und Schlachtsteuer 2811 R² 15 Sgr. 10 Sgr. und von der Klassensteuer 8 R² 15 Sgr., außerdem Zuschuß aus der Kämmerei-Kasse 774 R² 21 Sgr. 1 Sgr., an Schulverschuldungsstrafen 10 R² 6 Sgr., an diversen Miethen etc. 106 R² 8 Sgr., macht überhaupt 3719 R² 6 Sgr. 5 Sgr., die durch die Ausgaben vollständig abforbirt ist und zwar: 1. Es sind im Jahre 1867 11 Lehrer und 3 Industrie-Lehrerin beschäftigt gewesen, welche zusammen an Gehältern 2578 R² bezogen haben. Für Ertheilung des Turnunterrichts sind an 3 Lehrer à 20 R² 60 Sgr. zusammen 2638 R² verausgabt worden. 2. Zu Haus- und Schulbedürfnissen, a, für Beheizung der evangelischen Schulklassen 69 R² 21 Sgr., für Beheizung der katholischen Schulklassen 65 R² 27 Sgr., für Beheizung der jüdischen Schulklassen 88 R². Für Reinigung der evangel. Schul-Klassen 34 R², für Reinigung der katholischen Schulklassen 40 R², für Reinigung der jüdischen Schulklassen 24 R², für Reinigung der Schwornsteine 15 R², b, Zur Unterhaltung der Schulzeuillien und Lehrmittel; für die von 187 Schülern besuchte evang. Schule 65 R² 6 Sgr., für die von 353 Schülern besuchte kath. Schule 81 R² 27 Sgr. 10 Sgr., für die von 184 Schülern besuchte jüd. Schule 39 R² 26 Sgr. 7 Sgr. 3. Zu Bauten und Reparaturen: Im evang. Schulhause 303 R² 16 Sgr. 7 Sgr., darunter 250 R² 10 Sgr. 8 Sgr. für die Einrichtung der 4. Klasse, im kath. Schulhause 58 R² 6 Sgr. 7 Sgr., im jüd. Schulhause 52 R² 7 Sgr. 10 Sgr., überhaupt 414 R² 1 Sgr.

Die folgenden Ausgabebetitel betreffen Feuer-Societätsbeiträge, die Befoldung des Mendanten etc. Stadtarmentfonds. Einnahme 1212 R² 8 Sgr. 9 Sgr., Ausgabe 1618 R² 10 Sgr. 3 Sgr., mithin um 406 R² 1 Sgr. 6 Sgr. der Etat überschlagen worden, was durch die Menge der Almosenempfänger und der im vorigen Jahre hier grassirenden Typhuskrankheit unvermeidlich war. Außer obigen 1618 R² 10 Sgr. 3 Sgr. sind aus dem seit Anfangs 1867 aus der Verwaltung des Magistrats geschiedenen Hospitalfonds an christliche Armen noch 562 R² 23 Sgr. 1 Sgr. an laufenden und außerordentlichen Unterstüzungen gezahlt worden. Hiernach sind aus beiden Fonds an städtische Arme pro 1867 überhaupt gezahlt 2285 R² 28 Sgr. 9 Sgr.

Gymnasialfonds. Einnahme: 8657 R² 19 Sgr. 4 Sgr., Ausgaben: 8242 R² 13 Sgr. 3 Sgr., mithin Bestand: 415 R² 6 Sgr. 1 Sgr.

Das Gymnasium ist am Schlusse des Jahres 1867 besucht worden von 221 Schülern. Darunter 88 Fremde, 133 Einheimische. Davon gehörten 98 der evangelischen, 77 der katholischen und 46 der jüdischen Religion an. Freischüler waren 18, und 8 ist das halbe Schulgeld erlassen worden. Die Septima hatte 21 Schüler, darunter 2 Freischüler (Lehrerjöhne), 6 Fremde 15 Einheimische, zusammen 21; von diesen waren 9 Evangelische, 9 Katholische, 3 Jüdische.

Es fungirten: 1. Der Direktor, 2. 7 academisch gebildete Lehrer, 3. 3 Geistliche. Auskultanzweize wurden 4. drei Elementarlehrer für Gesang, Zeichnen und Schreibuntericht benutzt. An Gehältern resp. Remunerationen sind gezahlt 6308 R²

Das Gymnasialgebäude ist in Höhe von 20,850 R² versichert.

Nebensfonds. Es sind im Jahre 1867 an Steuern eingezogen und an die hiesige königliche Kreis-Kasse abgeführt worden:

An Gebäudesteuer 2052 R² 9 Sgr. 6 Sgr., an Grundsteuer 1283 R² 11 Sgr. 8 Sgr., an Klassensteuer 46 R² 6 Sgr. 9 Sgr., an Gewerbesteuer 2206 R² 26 Sgr. 8 Sgr. und zwar:

von 70 Kaufleuten 713 R² 15 Sgr., von 169 Händlern 560 R² 15 Sgr., von 74 Schankwirthen 486 R² 25 Sgr., von 11 Bäckern 57 R² 15 Sgr., von 16 Fleischern 90 R², von 1 Brauer 1 R² 15 Sgr., von 48 Handwerkern 147 R² 10 Sgr., von 8 Müllern 56 R² 5 Sgr., von 11 Fuhrleuten 29 R², von 7 Hausirern 70 R².

an Bantrenten 117 R² 26 Sgr., an Decem 1186 R² 8 Sgr. 9 Sgr. Hierzu treten noch an Feuer-Societäts-Beiträgen 2588 R² 19 Sgr. 9 Sgr., zusammen 9481 R² 19 Sgr. 1 Sgr.

Vom hiesigen Königl. 2. Ba'aillon des 6. Pomn. Inf.-Regts. Nr. 49 sind pro 1867 an Servis gezahlt und an die betreffende Quartierträger verausgabt worden 1490 R² 23 Sgr. 6 Sgr.

Prozesse waren angestrengt und zwar: 1. cra. Leibgebingerin Wwe. Zahuz, wegen Erstattung von 123 R² 3 Sgr. 9 Sgr. überhöhenen Gehalts ihres Sohnes des verstorbenen Gymnasiallehrers Dr. Zahuz. qu. Prozeß wurde vor Einreichung der Klagebeantwortung durch Erstattung der eingeklagten Summe beseitigt.

2. cra. Dom. Plotnit, wegen Erstattung der für den Maurergesellen Scholz im Betrage von 17 R² 9 Sgr. 10 Sgr. veranlagter Verpflegungs- und Kurfosten, welcher zu Ungunsten des Magistrats ausfiel, jedoch in dem weiter fortgeführten Prozeß gegen die Mutter des p. Scholz die Erstattung der eingeklagten Summe erfolgte.

3. cra. Bartholomäus Mikulski hieselbst wegen 83 R² 3 Sgr. 1 Sgr. an die Familie des Dorstschers Florowski gezahlte Unterstüzungen. Derselbe schwebt gegenwärtig noch in der Appellations-Instanz.

Im hiesigen Kreis-Lazareth sind im Jahre 1867 aufgenommen worden 85 Personen, 25 Ortsangehörige und 69 Fremde, davon sind 9 Einheimische und 8 Fremde gestorben, die übrigen als geheilt entlassen.

— Neue Thaler, die soeben aus der Münze gekommen sind, wurden an der Börse in Berlin gezeigt und allgemein für unecht gehalten. Dieses Urtheil gründete sich auch hauptsächlich auf einen ungewöhnlich bläulichen Schimmer und eine vielleicht nur durch diesen Farbton hervorgebrachte scheinbare Mattheit des Gepräges. Kurz, Erdmann war auf den ersten Anblick überzeugt, daß er ein Falsificat vor sich habe. Nichtsdestoweniger waren die Thaler, wie sich der Besitzer, ein Berliner Wechsel durch Gewicht und angestellte Silberprobe überzeugt hatte, vollkommen echt.

— Als seltene Erscheinung dürfte erwähnt werden, daß wie in Bromberg auch hier die Weintrauben im Garten des Apothekers Herrn Gnoth zum zweiten Male geblüht und vollkommen reife Beeren getragen haben. Ein Büschel von denselben liegt in unserem Redactions-lokale zur Ansicht aus.

— Ein im Dorfe Szadlowice ansässiger Wirth Ogrodowski hat sich am Freitag Abends erschossen. Die Ursache zum Selbstmorde war folgende: Ogrodowski mußte nämlich seinem alten Vater ein Leibgedinge geben, wozu unter anderem auch Brod gehörte. Dies war der Frau des O aber zuviel, sie verweigerte dem Schwiegervater das Brod. Der Vater klagte und der Sohn wurde zur Zahlung des Leibgedinges und der Kosten verurtheilt. Inzwi-

schen starb der Vater. Zwischen den Eheleuten entstanden hieraus Zwistigkeiten, die am Freitage so heftig wurden, daß O. drohte, die Frau zu erhängen. Sie floh jedoch, fand aber, als sie nach einer Stunde mit Nachbarsleuten in ihre Wohnung zurückkam, den Mann erschossen daliegen.

Thorn, 24. October. Aus Polen wird der Danz.-Ztg. mitgetheilt, daß das dortige Governement eine „verbesserte“ Verordnung betreffs des Betriebs, resp. der Besteuerung des kaufmännischen Gewerbes erlassen hat. Da dieselbe durch den Druck noch nicht veröffentlicht ist, so beschränkt sich das Blatt zur Charakteristik des jedenfalls kuriosen Nachwerks auf einige Notizen, nach welchen die Verordnung weniger einen Aufschwung des Handels im Nachbarlande, als vielmehr eine Erhöhung der Staatseinnahme von diesem Gewerbe zu erzielen bestimmt ist. Nach der Größe der Städte und den Geschäftsbranchen ist die Steuer-scala festgestellt, welche mit 25 Rbl. anfängt und mit 280 Rbl. für den Großhändler, den Kaufmann erster Gilde abschließt. Der Kleinhändler, der Krämer etc. zahlt 25 Rbl. Aber wie wird der Krämer vom Kaufmann unterschieden? Derjenige z. B. welcher mit Fausthandschuhen, die nur einen Finger haben, handelt, ist nur ein Krämer, und zahlt 25 Rbl., verkauft derselbe aber auch Handschuhe mit fünf Fingern, so ist er Kaufmann, und zahlt mindestens 45 Rbl. Jede Gehilfe im Geschäft zahlt 5 Rbl. Steuer, ja diese Steuer muß selbst die Frau zahlen, wenn sie ihrem Manne im Geschäfte hilft. Nicht die Geschäfte als solche werden besteuert, sondern alle durch den Handel beschäftigten Personen, da z. B. die Inhaber einer Firma, welche Krustente erster Gilde sind, nicht zusammen 280 Rbl. zahlen, sondern jeder von ihnen muß diese Steuer summe entrichten.

— Der Magistrat von Stolp hat eine Verordnung erlassen, derzufolge Niemand Gesellen oder Gehilfen in Arbeit nehmen darf, ohne einen polizeilichen Arbeitschein. — (Aus der Ober-Ztg. ersehen wir, daß in Stettin genau dasselbe Versehen obwaltet.)

Aus Soldau geht eine Nachricht ein die von neuem wieder die Willkürlichkeiten mancher russischer Behörden ins klare Licht stellt. Wir theilen nachstehend die einfache Thatsache mit: Ein gebildeter junger Mann, von deutschen Eltern in einem polnischen Grenzorte geboren, von seinem 5. Jahre ab in Preußen erzogen, als Preuze naturalisirt der später in preussischen Diensten auch 1866 den Feldzug mitgemacht, und mit guten Atesten entlassen war, geht, da sein Vater derweil alt und schwach geworden ist, versehen mit Militär- und Civilpaß vom Landrathsamt Reidenburg, um seinen Vater in der Wirthschaft behilflich zu sein, nach Polen. Lange sollte die Freude indeß nicht dauern. Bereits am 25. September wurde der junge Mann von dem in Mlawa wohnenden Magielnik Kruschinski in Folge einer Denunciation des dortigen Schreibers Jasz Ginz trotz seiner Legitimationen verhaftet und gleich einem Verbrecher in das Gefängniß geworfen, in welchem er bis zum 18. d. M. blieb, ohne daß ihm Speise und Trank gereicht wurde und er verhungert wäre, wenn die in Mlawa wohnenden deutschen Familien sich seiner nicht erbarmt hätten. Am 18. nun wurde der junge Mann, an Händen und Füßen gefesselt unter russischer Bedeckung nach Ploß transportirt. Das kgl. Landrathsamt hat sofort die nothigen Schritte gethan, um den preussischen Unterthan zu proklamiren, jedoch leider bis jetzt vergeblich. — Welche Genüthung, so fragen wir, wird nun dem jungen Manne, wenn es endlich — und das hoffen wir — den preussischen Behörden gelungen sein wird, den jungen Mann zu befreien und wie lange werden die russischen Unterbehörden sich noch solche Uebergriffe er-

Lauben dürfen? Welch' furchtbares Geschick würden die Russen erheben, wenn ihnen in Preußen einmal so mitgespielt würde?

— Bei der Ausmusterung der nach dem Bundesgesetze wehrpflichtigen Mennoniten wird es (nach der R. Z.) der Erklärung jedes einzelnen Wehrpflichtigen wohl überlassen bleiben, ob er auf Grund der durch Allerhöchsten Erlaß zu Theil gewordenen Begünstigung zur Dienstleistung mit der Waffe bei einem Truppentheile, oder bei dem Train, oder bei den Krankenwärtern eintreten will. In dieser Weise werden die etwaigen Gewissensbedenken der Mennoniten gesöhnt.

Bermischtes.

— Bei einer Inspektion in Dessau sollte das dort garnisouirende Regiment vor dem General v. Fransecky im Feuer exerciren und erhielt zu dem Ende Plazpatronen. Das Schießen unterblieb jedoch auf den Wunsch des Anhaltiner Herzogs, um das in den nahen Waldungen befindliche Wild nicht zu beunruhigen.

— [Ein gutes Geschäft für Denuncianten.] In Georgia, in Nordamerika, findet man an einer Brücke folgende Warnung: „Wer über diese Brücke rascher als im Schritt fährt, soll, wenn er ein weißer Mann ist, um fünf Dollars bestraft werden, ist er ein Neger aber, so soll er fünf und zwanzig Peitschenhiebe erhalten. Die Hälfte der Strafe erhält der Angeber.“

Anzeigen.

Von dem Posthandbuch zum Gebrauche für die Correspondenten (Verlag der Geh. Ober-Postbuchdruckerei H. v. Decker in Berlin) ist eine neue Ausgabe erschienen. Der Verkaufspreis pro Exemplar beträgt 7½ Sgr. — Es wird dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Bestellungen an die Unterzeichnung zu richten sind.

Snowracław den 27. October 1868.

Post - Amt.
Scharek.

Den geehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß der am verflossenen Sonntag ausgefallene Vortrag am

Sonntag den 1. November cr.

Abends 8 Uhr

im Saale des Herrn Preuss

gehalten werden wird.

Snowracław den 29. October 1868.

Der Vorstand des Handwerker-Vereins.

Von heute ab wohne ich am Markte Nr 19. im Hause des Herrn Wallersbrunn, 2 Treppen hoch.

Snowracław den 15. October 1868.

Dr. Wossidlo,

Kreis-Physikus und Sanitätsrath.

Francs 100,000,

50,000, 30,000, 10,000 etc. etc. sind die Hauptgewinne der neuen Mailänder Francs 10. — Anlehns-Loose, welche jährlich vier Mal gezogen werden, das nächste Mal

am 16. December cr.

Diese Obligationsloose eignen sich sehr zu Geld-Anlegen, sowie besonders für kleine Ersparnisse und sind à Thlr. 2 20 Sgr. pro Stück — bei größeren Parthien billiger — gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages zu beziehen durch

Gebr. Hirschfeld in Bromberg
alte Pfarrstraße 5.

Erste und einzige radicale und wohlfeile Hülfe für Geschlechtskranke.

In F. Arndt's Verlagsanstalt in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

„Dr. Wunder's Belehrungen für Geschlechtskranke zur sichern Heilung aller durch Onanie, Ausschweifungen und Anstecungen verursachten Störungen des Nerven- und Zeugungssystems.“ Preis ¼ Thlr.

Gegenwärtig 3 Buch ist das erste und auch das einzige, welches gründlich belehrt und zugleich ein wahrhaft hilfreiches, ehrliches und wohlfeiles Heilverfahren eingeführt hat, dem bereits unzählige, durch geschlechtliche Verirrungen, Geschwächte ihre vollständige Genesung verdanken.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Loose

zur Preussischen (Schleswig-Holsteinischen)
Landes-Industrie-Lotterie
à 7½ Sgr. für die

am 11. November d. J.

beginnende Ziehung der 1. Classe sind zu haben bei dem für den Kreis Snowracław mit dem Verkauf allein bevollmächtigten Collecteur

Hermann Engel.

Jeder Spieler der siebenten Ziehung, welcher in dieser Classe nicht gewinnt, erhält ein Freiloose zur ersten Classe der nächsten Lotterie.

Jedes dicke Loose erhält einen Gewinn.

Jedes dicke Loose erhält einen Gewinn.

Eine vortheilbaste Geschäftsstelle, namentlich zum Betriebe einer Gastwirthschaft, Bäcker-, Müller-, Fleischer-, Stellmacher- und Schmiederei etc. sowie Handel mit Material-, Schnitt- und Kurzwaaren (weil weit entfernt von allen Städten und an einer großen Kreuzstraße gelegen) ist günstig zu verkaufen oder zu verpachten durch

F. Schneider,

in Kl. Glinno b. Wodzet.

Das Musikalien-Verhinstitut

von

E. & R. Herse in Bromberg

vorm.: A. Olszewski

in letzter Zeit bedeutend vergrößert, empfiehlt sich unter Versicherung der allergünstigsten Bedingungen wie der sorgfältigsten Bedienung zur geneigten Benutzung Abonnements beginnen täglich. Prospekte gratis.

Obstbäume,

Starke, Hoch- und Zwerg-Stämme, tragbare, als: Birnen, Äpfel, Kirschen, Pflaumen in nur edlen Sorten; große Johannis-, Stachel- und Himbeeren. Weißdorn, Rosen, Acazien, Fiersträucher, hängende Eichen, Camilien, Naleen, Palmen und andere Treibhauspflanzen. Bouquets, Kränze etc. nach der neuesten Form, von frischen, als auch von getrockneten Blumen, empfiehlt billigt die Kunst- und Handelsgärtnerei von

A. Nagel.

Snowracław im October 1868.

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich auch die Einrichtung getroffen, daß Bestellungen auf Bouquets etc. in der Buchhandlung des Herrn HERMANN ENGEL angenommen werden, und bitte ich um geneigte Aufträge.

D. D.

Wollene Phantaieartikel

in geschmackvollster Auswahl sind eingetroffen und empfiehlt dieselben zu billigsten Preisen die Kurzwaaren-Handlung von

B. M. Goldberg

am Markte.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Frankfurter Lotterie ist von der Königl. Preuss. Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Million Thlr. beginnt die Ziehung am 12. k. Monats

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr. kostet hierzu ein wirkliches Original-Staats-Loos, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es wird diesmal nur Gewinne gezogen.

Die Hauptgewinne betragen insgesamt ev. ca. Thlr. 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 100 à 1,000, über 13,000 à 300, 200, 100, 50 etc. etc.

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, mehrmals 125,000, mehrmals 100,000, und erst vor 4 Wochen schon wieder das wirkliche grosse Loos von 127,000 auf Nr. 2823 in der Provinz Posen ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz Sams Cohn, in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Clavier-Unterricht

ertheilt

Clara Kahle

Breitenstraße 110.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.



Der Bockverkauf

aus der Negretti-Vollblut-herde u. dem Kirchenblatter Stamm zu Sammer hat begonnen. Die Bocken sind geimpft.

Hammer, bei Poststation Carnikau, Eisenbahn-Station Schönlanke.

v. BETHE.

2 hübsche möblirte Zimmer und eine Küche sind zu vermieten bei Oppenheim.

Ueber die alleinige Besugnis der Aerzte Gesundheitsfabrikate zu beschützen oder zu verwerfen.

Zu einem competenten Urtheil über alle Gesundheitsprodukte ist der Arzt vor Fach ausschließlicher berufen, denn seiner eigenen praktischen Erfahrung steht eine weitausdauernde Beobachtung der hervorragendsten Mediciner der Welt zur Seite. Das Urtheil des Laien kommt erst in zweiter Linie zur Geltung. Und selbst das Urtheil eines vereinzeltten Arztes, wie ehrenwerth derselbe auch ist, entscheidet in vielen Fällen noch nicht, wo es gilt, einem neuen Fabrikat sanitätlichen Werth zu- oder abzuspochen; nur wenn viele solcher Autoritäten vereinigt dasselbe Urtheil sprechen, dann ist demselben zuverlässig zu vertrauen; ganz besonders werthvoll wird solch ein Zeugnis, wenn Prädicat-, oder Preismedaillen oder sonstige unparteiische Beweise sich ihm anschließen. Dies ist vorzugsweise bei der Hoff'schen Malzfabrikation (Malzextrakt und Malzgesundheitschokolade) der Fall, die nicht bloß in den meisten Ländern Europa's unter allen Volksschichten eingebürgert sind, sondern auch von vielen Fürsten zur Konservierung der Gesundheit getrunken werden. Die ärztliche Zustimmung wurde ihnen fast allseitig zu Theil nach vielen mit denselben vorgenommenen Versuche. Nach einer von mehr als 2000 Aerzten ausgesprochenen günstigen Beurtheilung, mehrfacher Krönung durch Preismedaillen und Prädicatsertheilungen, sprechen sich auch offiziell Stimmen dafür aus, und zwar aus mehr als 300 Militär-Spitälern und Krankenhäusern. Nach den Berichten des königl. Preussischen Kommandanten, Herrn v. Studnik, und des Chef- und Ober-Stabsarztes des königl. Preussischen Feldlazareths des 3. Armeekorps, Herrn Dr. Schwadt, zu Flensburg wurden die dortigen kranken Soldaten sehr gekräftigt, gelobt und erquickt; die Schleswiger Herren Aerzte berichteten, laut Erlaß der Feldspitaler-Direktion des 6. Armeekorps an das k. k. österr. Etappen-Kommando zu Berlin, amtlich: „Das Hoff'sche Malzextrakt hat sich als ein ganz genommenes Nahrung- und Stärkungsmittel erwiesen, so dass der Einfluss dieses Fabrikats auf den Gesundheitszustand der Soldaten ein merklich günstiger, genannt zu werden verdient. — Dieses Gesundheitsbier erwies sich als ein ausgezeichnetes Heilmittel bei Trägheit der Funktionen der Unterleibsorgane bei chronischen Catarrhen, namentlich bei grossem Säfterverhalt und Abmagerung in Folge der bestehenden ausgebreiteten Eiterungen u. c. Wo solche Thatsachen sprechen, kann von Zweifeln nicht mehr die Rede sein. Die täglich massenhaft eingehenden Dank- und Anerkennungsbriefe können nur einzeln veröffentlicht werden: In die Malzextrakt-Dampfabrikerei des Hoff'schen Herrn Johann Hoff in Berlin, Neu-Wilhelmsstrasse Nr. 1. Wöln (Medlbg.), 14. Septbr. 1868. Von dem Herrn Geh. Sanitätsrath Löwenhardt ist für den Sohn unseres hiesigen Pastors, welcher am Fieberfieber in der höchsten Lebensgefahr sich befindet, Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier verordnet worden. (Bestellung). B. v. Schuchmann, geb. Gräfin v. d. Schauenburg. — Berlin, Heiderergasse 12. Ihre ärztlich mir verordnete Malz-Gesundheitschokolade hat mich in meiner sehr schweren Krankheit wunderbar schnell gekräftigt. J. Galiski.

Die Niederlage befindet sich in Inowraclaw bei Adolph J. Schul.

Sirzalkowo den 8. Oktober 1868.

Bekanntmachung.

Die Einnahme der Chausseegeld-Hebestelle zu Dazice zwischen Inowraclaw und Bromberg mit einer zweimelligen Benutzung soll vom 1. Januar 1869 ab anderweitig verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 10. November cr., Vormittags 9 bis 12 Uhr

im Amtlocale des Steueramtes zu Inowraclaw anberaumt, woselbst auch die Verpachtungsbedingungen eingesehen werden können.

Als Bietungs-Kautions sind im Termine 250 Thlr. zu deponiren.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Der Weg zu Lawa

am Wege von Kruszwitz nach Polen, 1/2 Meile von der Chaussee entfernt, gelegen, soll am 1. December d. J. um

1 Uhr Mittags

durch Licitation an den Meistbietenden auf drei Jahre, von George 1869 ab verpachtet werden.

Karczma Lawy

położone na traktzie z Kruszwicy do Polski 1/2 mili od szosy ma być

1. Grudnia r. b. o godzinie 1. z południa

przez licytacyę więcej dajęcemu na trzy lata od Św. Wojciechu 1869r wydzierzawiona

Dom. Tarnówko,

bei Chelmee.

pod Chelmcami.

Stoilwerck'sche Brust-Bonbons

Gegen Reizerkeit und Hustenreiz giebt es nichts Besseres. Selt zu haben à Paquet 4 Sgr. in Inowraclaw bei Conditor Franz Kirzewinski.



!! Getreide-Säcke !!

in vorzüglicher Qualität empfehlen zu billigen Preisen

G. Salomonsohn & Co.

Allerneneuste

große

Capitalverloosung,

die in Frankfurt a. M., also auch im ganzen Königreich gestattet ist, beginnt am

10. u. 11. f. Mts.

Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

1,222,700 Thaler,

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung, als:

Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000,

2 à 10,000, 2 à 8000, 2 à 6000,

2 à 5000, 3 à 3000, 2 à 2500, 5

à 2000, 13 à 1500, 104 à 1000,

5 à 500, 146 à 400, 11 à 300,

191 à 200 etc. etc.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar Original-Loose (keine Promessen)

à 4 Thlr., à 2 Thlr., à 1 Thlr. empfehle ich hierzu bestens.

Man wolle, da die Vertheilung eine enorm rege ist, seine ges. Aufträge, die prompt und unter strengster Discretion selbst nach der entferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einsenden.

Mein Geschäft errentet sich seit circa 20 Jahren des größten Nennommes, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Dammann,

Bank- u. Wechsel-Geschäft
Hamburg.

Handelsbericht

Inowraclaw, 27 Oktober

Man zahlt für

Weizen früher 128—131 bunt, 64—65 Thlr 131—35

hellbunt 66—67 Thlr. 133—135 fein hochbunt 69—79

Thlr. 131 weiß 70 Thlr. alles p. 2125 Pfd.

Roggen 127—132 Pfd. 47 bis 48 Thlr. p. 2000 Pfd

Gute Futtererbsen frei von schwarzen 50—51 Thlr.

Gerste große 42—45, kleine 41—43 Thlr. p. 1875 Pfd.

Hafer 1 1/2 bis 1 1/4 Thlr p. 50 Pfd.

Kartoffeln 9—11 Sgr. pro Scheffel

Bromberg, 27 Oktober

Weizen, 130—132 66—68 Thlr. 133—135 69

— 72 Thlr., feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz

Roggen 51 Thlr.

Gerste große 41—46 Thlr.

Gerste kleine 42—44 Thlr.

Erbsen 52—56 Thlr.

Erwritus 17 1/2 Thlr.

Fosen, 27 Okt. (Joseph Frankel.) Wetter schön

Roggen, Oct. 51 1/2, 1/2

Oct.-Nov. 49 1/2, 1/2, 49 Nov.-Dec. 47 1/2,

Frühjahr 47 1/2, 48

per 2000 Pfd. — Gel. — wassr

Spiritus, Oct. 16 1/2, 17-17 1/2, 17 1/2,

Novbr. 15 1/2, 16 1/2,

December 15 1/2

Jan.-Frühjahr 16-16 1/2, 16 1/2, 16 1/2, 16 1/2,

Oct. — Quart.

Berlin, 27. Oktober

Roan schwankend 50 58

Oct. 59 Oct.-Nov. 55 1/2, April-Mai 51 1/2

Weizen Oct 71

Spiritus 1000 18 1/2, Oct. 18 Oct.-Nov. 16 1/2

Rübbt. Oct. Nov. 52, 52

Rusener neue 50 1/2, Fruchtbriele 84 1/2

Amerikanische 60 1/2, Anleihe v. 1882 79 1/2, 82

Russische Banknoten 84 bez

Danzig, 27 Oktober.

Weizen Stimmung gedrückt. Umsatz 10 Q

Druck und Verlag von F. W. G. Engel in Inowraclaw.